

Nachtgastro soll für Frauen sicherer werden

Das Ginhouse startet die Kampagne „Ist Luisa hier?“ jetzt im Pinzgau. Weitere Lokale folgen.

Zell am See. Es ist das Ende einer langen Durststrecke: Seit Samstag steht die Nachtgastronomie wieder ohne vorzeitige Sperrstunde bereit, große Einschränkungen gibt es nicht mehr. Neben der Freude an den Öffnungen der Clubs, Bars und Diskotheken sind aber ab sofort auch die unangenehmen Seiten des Nachtlebens wieder präsenter – zum Beispiel sexuelle Belästigung und Gewalt im öffentlichen Raum.

Hannes Suntinger, Chef vom „Ginhouse“ und Sprecher von „Zell by Night“, sind Initiativen für ein möglichst sicheres Feiern ein großes Anliegen. Als erstes Pinzgauer Lokal ist das „Ginhouse“ jetzt Teil der Kampagne „Ist Luisa hier?“. Weitere Betriebe in Zell am See und Kaprun sollen dem Beispiel bald folgen.

„Ist Luisa hier?“ ist ein Hilfsangebot für Frauen und Mädchen in der Partyszene, das diskrete und schnelle Hilfe in Situationen bietet, in denen sich Betroffene unsicher, bedrängt oder unwohl fühlen. Ist das der Fall, so kann dem Personal die Frage gestellt werden: „Ist Luisa hier?“ Dies dient als Code: Geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen nun, dass Hilfe benötigt wird, und können eingreifen. Die Hilfe kann ganz unterschiedlich ausse-

hen: Eventuell benötigt die Frau eine Rückzugsmöglichkeit, ein Taxi, das sie nach Hause bringt, oder gegebenenfalls auch den Kontakt mit der Polizei. Zentraler Punkt ist, dass das Personal nicht nachfragen soll, was genau passiert ist. Damit soll die Hemmschwelle, Hilfe in Anspruch zu

„Sind wir Richter, Psychotherapeuten, Polizisten? Nein! Aber wir können niederschwellig helfen.“

Hannes Suntinger, Gastronom

nehmen, möglichst niedrig gehalten werden.

„Hinhören und mitwirken – darum geht es bei der Luisa-Kampagne“, sagt Marion Herzog, die bei der Polizei in der Kriminalprävention tätig ist und Teil der Initiative „Gemeinsam.sicher“ ist. „Die Polizei zählt auf die Zivilcourage aller – gemeinsam sorgen wir so für Sicherheit.“ Bezirkspolizeikommandant Kurt Möschl gefällt dieses „Wecken der Zivilcourage“ unter den Wirtsleuten. Er ergänzt: „Wenn

wir seitens der Polizei in der Nachtgastro auftreten, sorgt das bei den Gästen oft für Verunsicherung, weil sich jeder fragt, was los ist.“ Durch die Unterstützung der „Luisa“-Gastronomen könne ein Teil der Verantwortung übergeben werden und zugleich verfüge man über ein gutes Sicherheitsnetz in der Hinterhand.

„Für viele Jugendliche ist Fortgehen und Partymachen ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens“, weiß Johannes Schindlegger von akzente Pinzgau: „Gutes Feiern braucht gute Rahmenbedingungen und aufmerksame Gastgeberinnen und Gastgeber. Dieses Projekt unterstützt sie beim Wahrnehmen ihrer Verantwortung. Denn das Thema ist wichtig: Beim Salzburger Jugendreport 2020 hat jede zweite Salzburgerin zwischen 18 und 20 Jahren angegeben, beim Fortgehen sexuell belästigt worden zu sein.“

Das beginne oft mit „kleinen Grenzüberschreitungen“, die durch „Luisa“ möglicherweise unterbunden werden könnten, sagt Marion Herzog. „Sind wir Richter, Psychotherapeuten, Polizisten? Nein! Aber wir können niederschwellig helfen“, bekräftigt Lokalbetreiber Suntinger. „Einerseits fühlen sich Täter nicht mehr so sicher darin, sich

übergriffig zu verhalten, und andererseits wird Betroffenen solidarische und diskrete Unterstützung angeboten“, erklärt Agnes Menapace, Leiterin des Frauennotrufs Salzburg.

„Luisa“-Lokale sind zum Beispiel durch Sticker an der Eingangstür und durch Plakate und Flyer im Lokal erkenntlich. Das Projekt wurde 2017 von der Beratungsstelle Frauen-Notruf Münster ins Leben gerufen und nun vom Frauennotruf Salzburg – Frauenberatungsstelle bei sexueller Gewalt in Kooperation mit akzente Salzburg und „Gemeinsam.Sicher“ von der Polizei nach Salzburg geholt. Das Frauenbüro der Stadt Salzburg und das Land Salzburg sind die Fördergeber der Kampagne.

Interessierte Gastronomiebetriebe können sich jederzeit melden. Nach Absolvieren einer kostenlosen Schulung (auch online möglich) wird man ein „Luisa“-Lokal. Georgia Winkler-Pletzer sagt seitens der Regionalentwicklung Pinzgau: „Es wäre schön, wenn dieses wichtige Projekt auf den gesamten Bezirk ausschlägt.“

Kontaktnummern für weitere Infos: 0662/88 11 00 (Frauennotruf Salzburg) oder 0664/56 88 222 (akzente Pinzgau). Internet: WWW.LUISA-IST-HIER.AT **rach**



Im Ginhouse Zell am See kann bereits nach Luisa gefragt werden. Beim Pressegespräch zum Auftakt v. l.: Johannes Schindlegger (akzente Pinzgau), Hannes Suntinger (Betreiber des Ginhouse), Georgia Winkler-Pletzer (Regionalentwicklung Pinzgau), Anges Menapace (Frauennotruf Salzburg), Kurt Möschl (Bezirkspolizeikommandant) und Marion Herzog (Kriminalprävention Polizei Pinzgau).

BILD: ANDREAS RACHERSBERGER